

## Lieber Professor Brunner . . .

. . . ein Schüler musste fünfzigmal strafschreiben: «Ich soll dem Lehrer nicht Du sagen». Der Bub brachte seine Arbeit dem Lehrer. Dieser frug: «Warum hast Du sechzigmal geschrieben, statt fünfzigmal?» Antwort, weil ich Dich gern habe . . .

So ähnlich geht es mir. Ich kann Dir nur Du sagen, weil ich Dich schon als Student gut mochte.

So möchte ich Dir zu Deinem 70. Geburtstag (den ich etwas spät erfahren habe) nur ganz kurz etwas sagen:

Du hast mich damals im Kollegium zwei Dinge gelehrt, die mir später sehr viel geholfen haben.

**1. Gesang und Musik.** Sie bedeuten Dir ja von jeher fast alles im Leben. Brunner ohne Musik = eom nonsense. Ich erinnere mich noch ganz genau, damals, vor vielen Jahren. Da hast Du nach der Stunde gefragt, ob wir Interesse an klassischer Musik hätten. Von ca. 30 blieben wir vier dabei. Nie mehr kann ich vergessen, wie Du uns die Pastorale von Beethoven erklärt hast . . . : «am Bach, die Nachtigall, der Tanz, das Gewitter, der Friede (Ruhe) . . .» Das war für mich etwas völlig Neues (ich kannte bis dahin nur Dinge à la Wysel Gyr). Die Begeisterung für diese Musik wuchs immer mehr und hat eine grosse Rolle gespielt.

Und dann Singen! Zuerst als Sopranbublein, später als 2. Bassist blieb ich Dir mein ganzes Kollegeleben treu. Als ich später in München im Bürgersaal (Michaelskirche) den Jesuitenchor dirigierte, dachte ich an Dich, der mir den Choral beibrachte (auch wenn wir da verschiedener Meinung waren: Solesmes/Beuron). Die Münchner, die jeglichen Choral ablehnten, sagten, dass sie doch langsam Zugang zu diesem Kirchengesang bekommen hätten.

## **2. Dienst-Mut (Bescheidenheit).**

Deinen Mut zum Dienen habe ich immer bewundert, spürte aber schon als kleiner Student, dass Du nicht immer und nicht von allen verstanden wurdest, und viel ausgenützt wurdest. Du bist mit Deiner Haltung oft allein da gestanden, hast uns aber ein priesterliches Leben vorgelebt, das wir nicht vergessen haben. Als ich im Noviziat vom «Kadavergehorsam» hörte, erinnerte ich mich an Dich, dass Du in einer selbstverständlichen Natürlichkeit den andern dientest, ohne grosse Worte zu machen. Dafür möchte ich Dir heute von ganzem Herzen danken und mit mir viele, viele, die durch Deine Schule gegangen sind. Schule im besten Sinne. Wir vergessen das nicht. Dir und Deiner so treuen Schwester Marie-Theres wünschen wir frohe Jahre auf dem Wege zu Dem, der die Harmonie und die Liebe selber ist.

Dein Schüler P. Alban Wirthner

WB, 7. 6. 1979

Fremdartikel